Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 4

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

so arbeitet der Sandstrahl billiger, rascher und mit ungleich vollkommenerem Erfolge als alle bisher für diesen Zweck angewandten mechanischen Hilfsmittel.

Nähere Auskunft geben die Generalvertreter für die Schweiz: Carl Weller & Co., Zürich V, Casinostr. 10.

Allgemeines Bauwesen.

Erweiterung der Munitionsfabrik in Altdorf. Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung folgenden Beschlussesentwurf:

Art. 1. Der Bundesrat wird ermächtigt, die zur Fabrikation der Zündkapseln, Tempierplatten und Gewehrpatronen notwendigen baulichen Einrichtungen in der Munitionsfabrik in Altdorf zu erstellen und die zum Friedens- und Kriegsbetrieb erforderlichen Maschinen und Werkzeuge zu beschaffen. — Art. 2. Dem Bundesrate wird auf Rechnung der Jahre 1908 und 1909 ein Kredit von Fr. 668,000 für die baulichen Einrichtungen und Fr. 662,500 für die maschinellen Einrichtungen eröffnet.

Schulhausbau Ort-Wädenswil. In recht erfreulicher Weise hat die letzte Schulgemeindeversammlung den Antrag der Baukommission auf Gehmigung der Baupläne für das neue Schulhaus im Kostenvoranschlage von zirka 112,000 Fr. einstimmig gutgeheißen. Die Architekten Bischoff & Weideli in Zürich hatten in Anbetracht der hohen Bausumme ein zweites, billigeres Projekt in Skizze ausgearbeitet. Die in jeder Beziehung ideale Anlage des ersten aber hat die sonst gar oft maßgebenden Gründe der Sparsamkeit aufgewogen. Eine Freude für jeden echten Freund der Schule, eine Ehre für unsere werten Schulbürger! So wird die Au sich demnächst rühmen dürfen, wohl nach innen und außen eines der schönsten Landschulhäuser des ganzen Kantons zu besitzen.

Bauwesen in Bern. Der Ständerat hat einen Kredit von Fr. 110,000 für die Umbaute des Hotels National in ein Geschäftshaus für das eidgenössische Gesundheitsamt bewilligt.

Saalbau in Chur. Durch ein Prämien-Anleihen soll der Bau eines Theater- und Konzerthauses in Chur möglich gemacht werden.

Schulhausbau Olten. (Gemeindeversammlung vom 4. April). Ueber das Projekt für den neuen Schulhausbau mit Turnhalle im Bifang referiert an Hand der bezüglichen Pläne in ausführlicher Weise der Präsident der Spezialkommission, Herr Ferdinand von Arx. Der projektierte Bau präsentiert sich sehr schön und entspricht unter Einhaltung möglichster Einfachheit allen modernen Anforderungen. Das Schulhaus hält 18930 m³, die Turnhalle mit Nebenräumen, Verbindungshalle und Abwartwohnung umfaßt 4662 m³. Das Frohheimschulhaus hält nur 15,900 m³, sodaß das Bifangschulhaus noch etwas größer, dafür aber einfacher wird. Die Kosten sind laut detailliertem Voranschlag budgetiert wie folgt: Baukosten für Schulhaus und Turnhalle 518,843 Fr., Umgebungsarbeiten Fr. 32,182, Mobiliar für Schulhaus und Thurnhalle Fr. 35,584, Bauleitung, Verwaltungsspesen und Unvorhergesehenes Fr. 28,391, total Fr. 615,000. In dieser Summe ist der Betrag von Fr. 50,000 für Ankauf des Bifangareals nicht inbegriffen, da das für den eigentlichen Schulhausbau benötigte Land von der Bürgergemeinde gratis abgetreten wurde. Auch sind die Kosten der Straßenanlagen im Voranschlage nicht enthalten. Der Flächeninhalt der benutzbaren Räume beträgt 3946 m² (beim Frohheimschulhaus 3308 m²). Der Kubikinhalt der Räumlichkeiten beträgt 14,293 (beim Frohheimschulhaus 12,254). Es sind 26 Räumlichkeiten für Schulzwecke vorgesehen, nämlich 18 Klassenzimmer (17 große und 1 kleines), 3 Arbeitsschulzimmer, 1 Singsaal, 1 Haushaltungsschule, 2 Handfertigkeitsräume und 1 Modellierraum, nebstdem 1 Lehrer- und 1 Abwartzimmer.

Der Referent, welcher der fleißigen Arbeit des Bauamtes, speziell des Herrn Michel, Bauadjunkt, das verdiente Lob spendet, bemerkte, daß die Gemeinde mit der Annahme dieses Projektes einen Schulhausbau erhalte, der allen Anforderungen entspricht und für viele Jahre genügt. Herr von Arx beantragt Genehmigung folgender Vorschläge der Schulhausbaukommission:

1. Ausführung der im Bifang für Schulzwecke projektierten Bauten bestehend aus Schulhaus, Abwartwohnung und Turnhalle, gemäß den vom Bauamte ausgearbeiteten Bauplänen. 2. Gewährung des notwendigen Baukredites von Fr. 615,000.

Dieser Antrag wird angenommen und unterliegt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung. Bezüglich der Ausschreibung der Arbeiten beantragt Herr Eggenschwiler, es seien nicht nur, wie von der Schulhausbaukommission vorgesehen, die Steinhauerarbeiten, sondern auch die Erd- und Maurerarbeiten im „Schweizerischen Baublatt" zur Konkurrenz auszuschreiben. Herr Jules von Arx unterstützt diesen Antrag und erweitert denselben dahin, daß sämtliche den Schulhausbau betreffenden Arbeiten außer in den hiesigen Zeitungen im „Schweizerischen Baublatt" zur Ausschreibung gelangen sollen. Dieser Antrag wird angenommen.

(„Olt. Tagblatt")

Wasserbauwesen. Auf Ansuchen des Vorstandes des bündnerischen Ingenieur- und Architektenvereins hatte Prof. Hilgard von Zürich sich bereit erklärt, über alte und neue Konstruktionstypen und moderne Bauweise für Staudämme und Staumauern zu referieren. Hr. Prof. Hilgard führte zur Förderung der Anschaulichkeit eine stattliche Reihe von Plänen, Skizzen und Ansichten aus dem Gebiete der Wasserbauunternehmungen verschiedener europäischer und überseeischer Länder vor. Er führte aus: Graubünden mit seinen zahlreichen Berggewässern darf als das klassische Land des Wasserbauwesens bezeichnet werden; bündnerische Bürger sind es, die sich auf diesem Gebiete hervorragend verdient gemacht haben. In der Schweiz ist hierin noch ungeheuer viel zu tun; für sie ist besonders nötig und wichtig eine gesetzlich geregelte, rationelle Wasserwirtschaft, durch welche die in ihrem Wasserreichtum liegenden Schätze erst gehoben und dem Lande dienst- und nutzbar gemacht werden können. Es wird sich vorerst darum handeln müssen, eine schweizerische Wasserwirtschaftsgesetzgebung zu schaffen als Vorbedingung für eine rationelle Ausbeutung der Wasserkräfte und damit für die Einführung einer zweckentsprechenden Wasserwirtschaft.

Bünden ist sehr geeignet für die Einrichtung eines richtigen Wasserhaushaltes. Wenn hier, wie auch in

Joh. Graber
Telephon . . . **Winterthur** Wülflingerstrasse
Best eingerichtete 1624 u
Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Cementwaren-Industrie.
Silberne Medaille 1906 Mailand.
Patentierter Cementrohrformen-Verschluss.

GEWERBEMUSEUM

den andern Kantonen, die Zahl der künstlichen Stauwerke eine verhältnismäßig geringe ist, so hat dies seinen Grund in dem Vorhangensein zahlreicher Seen, welche von Natur aus viele Ausgleiche bieten. Außer in Graubünden haben namentlich in den Kantonen St. Gallen, Schwyz, Tessin, Zürich, Bern, Freiburg und Wallis namhafte Verbauungen stattgefunden. Es wird für die Schweiz bald eine Zeit kommen, wo die Zahl der ohne Staubecken verfügbaren Wasserkräfte erschöpft sein wird.

Ein in mancher Hinsicht vorbildliches Land für Wasserbauten ist Amerika. Man findet dort nicht den Hang am Alten, wie in Europa; alle Errungenschaften der modernen Wissenschaft und Technik werden dort in den Dienst der Unternehmungen gestellt, also praktisch verwertet. Staudämme von 30 bis 50, ja bis 90 m Höhe und selbst darüber (Newyorker Wasserversorgung 2c.) sind Aufgaben, an welche sich der überseeische Unternehmungsgeist heranwagt. Großartige Bauten gleicher Art sind auch in Deutschland geschaffen worden, so z. B. in Heimbach an der Urft (Damm von 58 m Höhe) und an verschiedenen andern Orten. — In der Schweiz ist zu nennen der Klöntal-Staudamm (zirka 21 m Höhe, 103 m Basis), ferner das Kubel-Stauwerk bei St. Gallen; in Amden am Wallensee ist eine solche Anlage (aus armiertem Beton) projektiert; dabei wird der Hohlbau in Anwendung kommen.

Von der Erstellung massiver Steindämme ist man im Laufe der Zeit abgekommen, der großen Zeit- und Materialersparnisse wegen, welche der immer mehr in Aufnahme kommende Hohlbau bietet. In Amerika hat auch der Eisen-Staudamm schon dem Eisen-Beton-Staudamm Platz gemacht, seitdem es nachgewiesenermaßen möglich ist, einen Beton zu erstellen, der am Eisen keine Rostbildung aufkommen läßt. Im Val San Giacomo ob Misox ist die Anlage eines Stausees geplant, wofür der Referent die Vorarbeiten besorgt hat. Hier müßte eine 67 m hohe Staumauer (Hohlbau) erstellt werden. Bei den Hohlbauten bilden die statischen Berechnungen eine besonders wichtige Rolle und es ist daher begreiflich, wenn die Behörden in dieser Hinsicht Anforderungen stellen, die geeignet sind, allen Gefahren vorzubeugen.

An der interessanten Diskussion, welche sich an den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag anschloß, beteiligten sich neben dem Referenten besonders die HH. Gemeindeingenieur Streng von St. Moritz und Ingenieur Kauf vom Kubelwerk bei St. Gallen, welche beide des Vortrags wegen sich eingefunden hatten. Zahlreiche Fachschriften, welche in Zirkulation gesetzt wurden, förderten das Verständnis des gebotenen Referates und der Diskussion in hohem Maße und so gestaltete sich der Abend zu einem Gewinn für die Fachleute wie für die Laien. („Fr. Rh.")

Lötschberg. Im Monat März ist der Sohlenstollen des Lötschbergtunnels auf der Nordseite um 180 m vorgetrieben worden und erreichte damit eine Gesamtlänge von 3497 m. Auf der Südseite blieb der Stollenvortrieb den ganzen Monat hindurch eingestellt infolge des bekannten Lawinenunglücks vom 29. Februar. Die übrigen Tunnelarbeiten wurden dagegen fortgesetzt; sie beschränkten sich auf den Ausbruch des Firststollens und den Vollausbruch. Auf der Nordseite betrug der mittlere Fortschritt der mechanischen Bohrung 6,14 m pro Arbeitstag.

Die Zürichseeflottille wird durch einen neuen großen Salondampfer „Gottfried Keller" verstärkt werden. Die Firma Escher Wyß wird ihn bauen. Das neue Schiff wird beinahe die Größe der „Helvetia" erhalten und zur Bewältigung des Sommer-Sonntagsverkehrs auf dem ganzen See ein wertvolles und notwendiges Mittel bilden.

In Stein am Rhein soll eine katholische Kirche gebaut werden und ein Kirchenbauverein hat dafür einen Bauplatz in der Nähe des Friedhofes erworben.

Bauwesen im Kanton Bern.

(rd.-Korrespondenz.)

Die Hoffnungen auf die Verkehrssteigerung durch den Bau oder vielmehr durch die einstige Eröffnung der großen Alpenbahn Bern-Lötschberg schwellen vielerorts im Berner Oberland die Segel der Unternehmungslust ganz gewaltig. Daß in den von der Linie direkt berührten Ortschaften, die bisher noch ziemlich den Charakter von „Ländlich sittlich" zur Schau trugen, mächtige wirtschaftliche und bauliche Umwälzungen bereits im Werden begriffen sind, ist schon wiederholt betont worden. Wie viele neue Hotels und auch Geschäftshäuser da von Spiez bis Kandersteg erstellt werden (und vielleicht auch verkrachen) sollen, ist noch gar nicht abzusehen; wenige sind es nicht. Auch in Spiez selbst erwartet man von der neuen Bahn eine mächtige Verkehrssteigerung, so daß schon jetzt detaillierte Pläne für bedeutende Um- und Neubauten an den dortigen Bahnhofanlagen studiert werden, deren Ausführung insgesamt bis 4 Millionen Franken verschlingen soll.

Thun, von dem Humbold rühmt, es habe die „herrlichste Aussicht" der ganzen Erde (wozu man ja allerdings in guten Treuen ein Fragezeichen machen kann), setzt auf die erwarteten fetten Jahre auch einen guten Schock stolzer Hoffnungen. Die Bautätigkeit hat mit den ersten schönen Tagen bereits eingesetzt und wird bis zum Herbst nicht erlahmen. In gewissen Kreisen hat man es als ein Wagnis bezeichnet, daß die Herren Sommer & Brupbacher, Besitzer des altrenommierten „Hotels Falken" sich zur Erstellung eines imposanten Konzert- und Theaterbaues entschlossen haben, indem man auf die Konkurrenz des Kursaales 2c. hinwies. Aber man vergißt dabei, daß das erwähnte neue Projekt hauptsächlich für die „tote Saison", für den Winter berechnet ist, wo die Kursäle geschlossen sind, dafür aber die Vereine, Musik und Theater bei dem regen geistigen und gesellschaftlichen Leben, das die einheimische Bevölkerung Thuns auszeichnet, seit langem schon unter dem Mangel an geeigneten großen und zweckmäßig eingerichteten Räumlichkeiten litten und sehr wohl imstande sind, einen Bau, wie ihn die Herren Sommer und Brupbacher vis-à-vis ihrem Hotel aufzustellen gedenken, zu alimentieren.

Thun wird übrigens auch sehr wahrscheinlich die projektierte oberländische Anstalt für schwachsinnige

Montandon & Cie A. G., Biel
Abteilung: Präzisionszieherei
empfiehlt 21u
Genau gezogene Schraubendrähte
in Ringen und Stangen
Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen
sowie
Profile jeder Art in Eisen und Stahl
Komprimierte, blanke Stahlwellen
sowie
abgedrehte, polierte Stahlwellen
in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.